

Kultur

SCHLUSS MIT GEOBLOCKING

Gleiche Produkte für alle: Die EU lockert den Internethandel. Seite 24

EIS ODER HEISS?

Welche Getränke den Durst bei Hitze am besten löschen. Seite 24

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Marx-Walk: Sonntag ab Picadilly-Circus

London erinnert an den Sohn der Stadt Trier mit einem Rundgang.

VON MARIA ADRIAN

LONDON/TRIER Was haben London und Trier gemeinsam? Beide Städte erinnern in diesem Jahr an den großen Denker Karl Marx. Am Picadilly-Circus, in der Weltstadt an der Themse, bietet sich jeden Sonntag, 11 Uhr, die Gelegenheit, den „Karl-Marx-Walk“ zu gehen. Marx wird dabei als der einflussreichste Denker der Neuzeit bezeichnet, dessen Lebensgeschichte Komödie und Tragödie, Liebe und Hass, Hoffnung und Verzweiflung kombiniere.

Der Marx-Walk wird unter www.marxwalks.com wie folgt beworben: „We walk you through the story of his life in London and explain his ideas and their influence on human destiny. We take you to the places in and around Soho where Marx lived and worked, show you traces of the London he knew, and tell the extraordinary tale of this man who could

change the world“. Das hört sich in der Weltsprache Englisch sehr gut an. Bei diesem Rundgang werden also die Stationen von Marx' Leben in London besucht, seine Ideen und ihr Einfluss auf das Schicksal der Menschen aufgezeigt. Erzählt wird die Geschichte des Mannes, der die Welt verändern würde.

Ob Queen Elizabeth den Marx-Walk schon gegangen ist? Vermutlich nicht.

Aber es ist doch was ganz Besonderes, dass dem Sohn der Stadt Trier in einer Metropole mit mehr als acht Millionen Einwohnern so viel Ehre zuteil wird.

Auch durch Marx' Heimatstadt Trier gibt es im Jubiläumjahr unterschiedliche Stadtführungen auf den Spuren des Philosophen – mal mit Kostümen, mal mit Schauspiel, Gesang oder Wein. Angebote in Trier unter <https://www.trier-info.de/karl-marx>

Ein historischer Roman von brisanter Aktualität

Der belgische Autor Stefan Hertmans entführt seine Leser mit dem Werk „Die Fremde“ in das 11. Jahrhundert – eine Zeit der Religionskonflikte. Er stellt es am 31. August beim Eifel-Literatur-Festival vor.

VON PATRICIA PRECHTEL

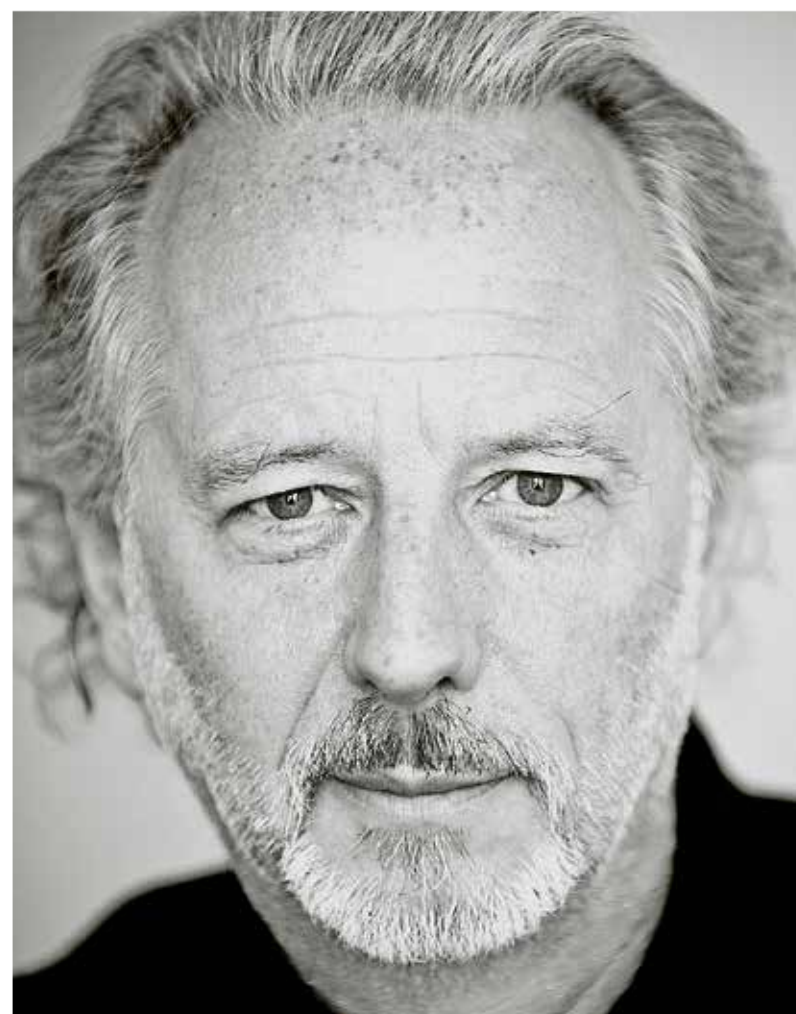
BRÜSSEL/BITBURG Stefan Hertmans hat neben Brüssel eine zweite Heimat: den abgelegenen Ort Monieux in der Provence, Frankreich. Im Mittelalter lebte in dem 350-Seelen-Dorf eine jüdische Gemeinde, die vor fast tausend Jahren Schauplatz eines Pogroms durch französische Kreuzritter wurde. Als Hertmans davon erfährt, begibt er sich auf Spurensuche. Zwei mittelalterliche Manuskripte bilden dafür den Ausgangspunkt.

Und so erfährt er auch von seiner Romanheldin. Denn unter den Überlebenden des Pogroms soll eine junge Frau christlicher Herkunft gewesen sein. Das geht aus einem der Dokumente hervor: Eine zum Judentum konvertierte Christin, deren jüdischer Ehemann bei dem Massaker in der Synagoge von Monieux ermordet wurde.

Zwei ihrer drei Kinder wurden von den Kreuzrittern entführt. Da die wenigen Überlebenden der jüdischen Gemeinde die mittellose Witwe nicht versorgen konnten, gab ihr der Rabbi von Monieux ein Empfehlungsschreiben mit. So sollte sie in einer anderen jüdischen Gemeinde Asyl finden. Das Empfehlungsschreiben wurde Jahrhunderte später in Kairo entdeckt – vielleicht ist sie schlussendlich in dieser großen jüdischen Gemeinde aufgenommen worden.

Sie wird zur Heldin seiner Geschichte. Hertmans ist von ihr fasziniert und versucht, sich ihr Leben vorzustellen. Er strickt eine Geschichte um die vorhandenen geschichtlichen Fakten und erweckt sie so zum Leben. Für seine Heldin erfindet er eine Vorgeschichte, gibt ihr eine edle Herkunft und nennt sie Vigdis. Für die Liebe zu David, dem Sohn eines Rabbi, setzt sie ihre Existenz aufs Spiel, flüchtet mit ihm aus der Normandie in Richtung Südfrankreich und wird zu Hamutal, die als blonde und blauäugige Normandin unter den Juden in der mediterranen Provence doch immer eine Fremde bleibt.

Nach der Heirat werden die jungen Leute in die abgelegene jüdische Gemeinde Monieux geschickt, um sich dort zu verstecken, da ihre einflussreiche Familie nach Vigdis sucht. Mit der Pogromnacht einige Jahre später verliert Vigdis nicht nur ihre große Liebe sondern auch zwei Kinder – also macht sie sich auf den langen Weg nach Jerusalem. Eine erste Station auf ihrer Reise – dorthin, wo sie ihre entführten Kinder vermutet. „Die Fremde“ vereint zwei Erzählstimmen. Zum einen die Geschichte im Mittelalter rund um Vigdis und zum anderen die Gegenwart, in der der Leser Hertmans auf der Spurensuche begleitet. Der Erzähler beschreibt Landschaften, historische Städte und die mittelalterliche Gesellschaft. Als Leser fühlt man sich in das Geschehen hineingezogen. Aber auch brutale Gewalt (auch an



Stefan Hertmans liest Ende August im Bitburger Haus Beda aus seinem Werk „Die Fremde“.

FOTO: PRIVAT

ZUR PERSON

Der Autor Stefan Hertmans

Stefan Hertmans (geboren 1951 in Gent) gilt als einer der wichtigsten niederländischsprachigen Autoren der Gegenwart. In seinem Heimatland Belgien und in den Niederlanden zählt er zu den prägenden Schriftstellern. Sein Roman „Der Himmel des Großvaters“ wurde von der New York Times zu einem der fünf wichtigsten Bücher des Jahres gekürt.

Kindern), Blut und Elend werden genau geschildert, was verstörend wirken kann. Mit „Die Fremde“ ist Stefan Hertmans ein Roman gelungen, der angesichts der Flüchtlingsthematik und der Debatte darum aktueller nicht sein könnte.

Stefan Hertmans: „Die Fremde“, aus dem Niederländischen von Ira Wilhelm, Verlag Hanser Berlin, 304 Seiten, 22 Euro



INFO

Lesung beim Eifel-Literatur-Festival

Stefan Hertmans liest beim Eifel-Literatur-Festival am Freitag, 31. August, in Bitburg im Haus Beda aus seinem Werk „Die Fremde“. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.

Produktion dieser Seite: Katharina de Mos



Rein zufällig entdeckt: In der Weltstadt London wird jeden Sonntag ein Karl-Marx-Rundgang angeboten.

Anzeige

KOMBINIEREN & KASSIEREN



Was zeigt unser Bilderrätsel heute?



Gewinnhotline:
01378-80 14 93*

Dienstleister: Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Datenschutzinformation unter: datenschutz.tmia.de

Die Lösung von Dienstag:
„Eiswürfel“

**Täglich
100 €
gewinnen**
Trierischer Volksfreund

Was zeigt unser Bilderrätsel heute?

Schauen Sie sich die abgebildeten Motive an. Welcher zusammengesetzte Begriff verbirgt sich dahinter? Bis zum 18. August gibt es täglich 100 Euro in bar zu gewinnen. Einfach bis 24 Uhr bei der Gewinnhotline anrufen. Aus den Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir den Tagesgewinner. Viel Glück!

*50 Cent/p. Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunk möglich. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter und deren Angehörige der Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH und deren Gesellschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden benachrichtigt und im Trierischen Volksfreund veröffentlicht. Der Trierische Volksfreund und seine Gewinnspieldienstleister verarbeiten Ihre für die Gewinnspielteilnahme erforderlichen Angaben zur Durchführung des Gewinnspiels (Art. 6 Abs. 1 b DSGVO). Im Falle eines Gewinns speichern wir Ihre Angaben nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen soweit erforderlich für max. 10 Jahre, ansonsten werden sie direkt nach der Gewinnermittlung gelöscht. Weitere Infos zum Datenschutz und Ihren entsprechenden Rechten finden Sie unter www.mein.volksfreund.de/datenschutz